

„Man kann nicht nicht
kommunizieren“
Paul Watzlawick

„Kühner, als das
Unbekannte zu
erforschen, kann es
sein, das Bekannte zu
bezweifeln“
Kaspar

Perspektiven

Perspektive-Newsletter, www.uwestrass.de, Ausgabe 04/2007

Elefanten verscheuchen, verlorene Schlüssel und Hammer borgen – zum Tod von

Paul Watzlawick: Die Geschichte von dem Mann, der seine Schlüssel verlor, die 5 Axiome zur Kommunikation, der Mann, der die Elefanten verscheuchte und die Frau die ihrem Kind zwei T-Shirts schenkte...

„Unter einer Straßenlaterne steht ein Betrunkener und sucht und sucht. Ein Polizist kommt daher, fragt ihn, was er verloren habe, und der Mann antwortet: 'meinen Schlüssel.' Nun suchen beide. Schließlich will der Polizist wissen, ob der Mann sicher ist, den Schlüssel gerade hier verloren zu haben, und jener antwortet: 'Nein, nicht hier, sondern dort hinten – aber dort ist es viel zu finster.'“
Paul Watzlawick, Anleitung zum Unglücklichsein, München, 1983

Vermeintlich harmlos kommt sie daher, die Meldung vom Tode Paul Watzlawicks, zwischen dem Tod Filbingers (è <http://de.wikipedia.org/wiki/Filbinger>), der noch einen Filmbeitrag wert ist und der Wettermeldung. Wenn jemand den Konstruktivismus (è <http://de.wikipedia.org/wiki/Konstruktivismus>) und gängige Kommunikationsmodelle

(è <http://de.wikipedia.org/wiki/Kommunikation>) geprägt hat, dann Paul Watzlawick (è http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Watzlawick). Und wenn jemand komplexe Theorien und Modelle in einfache Bilder und Geschichten transformierte, die nicht nur zum Schmunzeln anregen, dann er.

Während viele (gelegentlich auch ich) lieber dort nach Erkenntnissen suchen, wo es hell ist, hat er mit seinen Texten Licht dorthin gebracht, wo der ein oder andere Schlüssel zu schwierigen Situationen lag.

5 Axiome zur Kommunikation

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ Mit diesem bekannten Zitat sind die 5 Axiome zur Kommunikation (è http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Watzlawick#Kommunikationstheorie) und möglicher Störungen verknüpft. Sie gehören heute zu den Standards der kommunikationstheoretischen Ausbildung von Berater/innen, Lehrer/innen, Trainer/innen und anderen, die in ihrer Arbeit professionell kommunizieren müssen. Sie finden eine Kurzübersicht in Form eines Arbeitsblattes unter <http://www.uwestrass.de/tools-train.html>

Elefanten verscheuchen...



In der Fußgängerzone steht ein Mann und klatscht permanent laut in die Hände. Kommt eine Frau vorbei und fragt ihn, warum er denn in die Hände klatsche. „Um Elefanten zu vertreiben“ antwortet er. „Aber da sind doch gar keine Elefanten!“ reagiert die Frau etwas irritiert. „Sehen Sie, es funktioniert!“ – so schließt eine weitere Geschichte aus dem Buch „Anleitung zum Unglücklichsein“.

Diese Geschichte steht für viele, mit denen Watzlawick die Frage aufwirft, wie wirklich die Wirklichkeit ist und wie wir uns mit vermeintlich hundertprozentigen Lösungen Probleme aufrechterhalten.



Und dann war da noch die Sache mit dem Hammer...

und dem Mann, der ein Bild aufhängen wollte und dem gerade jener Hammer fehlte. Und in seinem inneren Dialog um die Frage, ob er seinen Nachbar um einen Hammer fragen soll, kommen ihm Zweifel auf, Zweifel am Nachbarn und seinem Verhalten, an der Bereitschaft, ihm einen Hammer auszuleihen und und und. Und bevor der Nachbar auch nur ein Wort sagen kann, schreit jener besagte Mann den Nachbarn an: „Behalten Sie Ihren Hammer, Sie Rüpel“.

Ein beliebtes und berühmtes Beispiel für typische Kommunikationskonflikte, die durch die Konfrontation eines ahnungslosen Anderen mit dem Ende einer langen inneren Gedankenkette ihren Lauf nehmen.

Die Ideen, Theorien und „Geschichten“ von Paul Watzlawick begleiten und prägen mich in meiner beraterischen und therapeutischen Ausbildung und Arbeit. Und in diesen wird er weiterleben und noch vielen Menschen zu denken und zu schmunzeln geben.



Zum Nachlesen:

„Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien.“ Zusammen mit Janet H.Beavin, Don D. Jackson, Bern 1969

„Lösungen. Zur Theorie und Praxis menschlichen Wandels.“ Zusammen mit John H.Weakland, Richard Fisch, Bern 1974

„Wie wirklich ist die Wirklichkeit. Wahn, Täuschung, verstehen.“ München, 1976

„Anleitung zum Unglücklichsein“ München, 1983

Und eine Zusammenstellung wichtiger Texte aus unterschiedlichen Büchern: „Wenn du mich wirklich liebtest, würdest du gern Knoblauch essen. Über das Glück und die Konstruktion der Wirklichkeit“ München; Zürich 2006



Die Bilder sind aus der Fotoserie „Kommunikation“.

Ich wünsche Ihnen kommunikationsreiche Zeit!

Ihr Uwe Straß

Link zu diesem Newsletter: <http://www.uwestrass.de/newsletter-04-2007.pdf>